

Kirschauer Initiative will Kunst im ländlichen Raum etablieren

Das Oberlausitzer Kunstlabel obART steht für ungewöhnliche Kunstbegegnungen



Wollen der Kunstinitiative Kirschau auf die Beine verhelfen: Sparkassenvorstand Renate Bohot, Bürgermeister Sven Gabriel, Kulturmanager Mike Salomon und Brigitte Richter, Geschäftsführerin der Sparkassenstiftung des Landkreises Bautzen (v.l.n.r.).

Kirschau (CK). Ein Künstlerhaus in der Oberlausitz gibt es bisher noch nicht. Dass ein solches ausgerechnet in Kirschau entstehen soll, ist ein ehrgeiziges Projekt. Auf die Fahnen geschrieben hat sich das im März dieses Jahres gegründete Kunstinitiative Kirschau.

Der Verein will obART als „Kunstlabel im ostsächsischen Oberland“ etablieren und damit den künstlerischen Austausch zwischen Deutschland, Polen und Tschechien fördern. „Kirschau ist mit dem Verein ein Stück reicher geworden“, ist Bürgermeister Sven Gabriel überzeugt, der zu den Initiatoren gehört. Die Gemeinde Kirschau hat das ehemalige Werk IV erworben, wo Künstler und Kunstgewerbe angesiedelt werden sollen. Mädchen und Jungen aus Schulen der Region sollen mittels dem eigens von Kunstpädagogen entwickelten Konzept obARTIG ihre eigene Kunstausstellung bekommen. In der Ferne ist auch an Kunststipendien gedacht.

„Kunst im ländlichen Raum ist eine besondere Herausforderung, weil eine andere Denke besteht“, weiß Mike Salomon. Als eine der ersten internationalen Aktivitäten der Kunstinitiative befasste sich im September ein Symposium mit der Etablierung von Kunst im ländlichen Raum.

Salomon hat in einem Exposé die Chancen für das Künstlerhaus ARTresidenz untersucht. Inzwischen ist es in der einstigen Fabrikantenvilla auf der Waldstraße in Kirschau schon etwas wohnlicher geworden. Alle Wände sind abgewaschen. Gedacht ist, dass Künstler die Räume selbst gestalten.

„Damit sich die Ideen nicht verquatschen“, sprang die Sparkassenstiftung des Landkreises Bautzen mit einer Starthilfe von 7.000 Euro ein. Dafür wurden Notebooks angeschafft, eine Website gestaltet, viersprachige Flyer gedruckt. Über die Kommunal-Kombi-Förderung können drei Leute beschäftigt werden. Insgesamt fünf Mitarbeiter wollen die auf Papier existierenden Ideen in die Tat umsetzen.

Die Körseruine einzubeziehen, scheint für den Außenstehenden noch eines der leichtesten Vorhaben zu sein. Dort soll es ab August 2010 regelmäßig Sommerkino geben. Ein richtig großes Vorhaben hingegen ist das Klangfestival obPHON. Vom 1. bis 11. Juli 2010 werden bei diesen Hörkunsttagen Klanginstallationen in öffentlichen und privaten Gebäuden sowie auch openair ungeahnte akustische Eindrücke vermitteln. Schon zuvor werden sich zu Pfingsten 2010

bei grenzART, einem Performancefestival, Künstler mit Video-, Licht-, Aktions- und Tanzperformances vorstellen. Ab 2011 soll es am Böhmischem Steig dann auch Wandertheater geben.

Finanziert wird die ARTresidenz mit samt ihren Projekten teilweise über Zuschüsse aus diversen Förderprogrammen und Stiftungen wie der Bundeskulturstiftung oder der Sparkassenstiftung des Landkreises Bautzen. Dazu beitragen soll auch eine Kunstaktie. Die ersten beiden Aktien hat Petra Natascha Mehler, Dozentin an der Designhochschule Burg Giebichenstein, geschaffen. Die Kunstaktie „Kirschau blüht“ auf hochwertigem Papier ist für 36 Euro in einer Auflage von 300 Stück zu haben. Die Kunstaktie „Komm schnell“ wurde auf Kirschauer Scheuertuch ge-

druckt. Für 100 Euro kann man in den Besitz von einem der 100 Unikate gelangen. Im nächsten Jahr soll dann jeden Monat ein hochwertiger Kunstdruck in streng limitierter Auflage als Kunstaktie erhältlich sein.

„Es ist wichtig, in Krisenzeiten nicht in Lethargie zu verfallen und solchen Initiativen eine Chance zu geben“, erklärte Sparkassenvorstand Renate Bohot. „Dass Kommune und Wirtschaft sich ebenfalls engagieren, hat uns überzeugt“, sagte sie. Ihr gefällt besonders die angestrebte grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Künstlern. Was innerhalb eines Jahres in Kirschau bereits bewegt wurde, beeindruckt Brigitte Richter, die Geschäftsführerin der Sparkassenstiftung.

Das Interesse für die ARTresidenz in der einstigen Fabrikantenvilla ist groß. Zum „Tag der offenen Tür“, bei dem sich 43 Künstler vorstellten, kamen mehr als 300 Besucher. Die meisten von ihnen zeigten sich sehr angetan von der Idee des Oberlausitzer Künstlerhauses.



Ein ungewöhnliches Klangerlebnis: Jens Vetter mit seinem Theremin, einer Ätherwellengeige oder auch Ätherophon genannt.

Fotos: CK.